

Medienmitteilung

Bern, 3. Dezember 2014 / Sche / ml

Brandverletzungen: Aufgepasst mit heissen Flüssigkeiten!

Am 7. Dezember führt der deutsche Verein «Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder» zum 5. Mal den Aktionstag «Tag des brandverletzten Kindes» durch. Erstmals beteiligen sich auch Schweizer Institutionen am Aktionstag – am Inselspital macht die Universitätsklinik für Kinderchirurgie auf die Gefahr heisser Flüssigkeiten aufmerksam.

Unter dem Motto «Aufgepasst mit heissen Flüssigkeiten!» finden in Deutschland und in der Schweiz am 7. und 8. Dezember verschiedene Aktionen statt. Als Aktionspartner beteiligen sich landesweit Kliniken, Praxen, Apotheken, Sanitätshäuser, Feuerwehren und Kindergärten.

Am Inselspital nimmt die Universitätsklinik für Kinderchirurgie am Aktionstag teil: Am 8. Dezember, von 10 bis 15 Uhr, weist sie an einem Infostand in der Haupteingangshalle auf die Gefahren mit heissen Flüssigkeiten hin und stellt ihre Behandlungskonzepte vor. Pflegefachpersonen, Ärzte und Orthopädietechniker geben Interessierten Auskünfte und Tipps rund um das Thema Brandverletzungen. Unterstützt werden die Experten von den Clowndoktoren der Theodorastiftung, die mit Spielen und Animationen auf die Gefahren heisser Flüssigkeiten aufmerksam machen.

Schweiz: 4% aller Unfälle führen zu Brandverletzungen

In der Schweiz erleiden jedes Jahr rund 30'000 Menschen eine Brandverletzung. Ein Fünftel aller Betroffenen muss sich aufgrund der Schwere der Verletzung im Spital behandeln lassen. «Schwere Verbrennungen und Verbrühungen bedeuten für die Betroffenen lebenslange, meist sichtbare Narben. Oft traumatisieren solche Unfälle aber nicht nur die Betroffenen, sondern die ganze Familie», erklärt Adelheid Gottwald, Vorsitzende des Vereins «Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder».

Ein Hauptanliegen des Vereins am «Tag des brandverletzten Kindes» ist es deshalb, Eltern auf mögliche Gefahrenquellen im Alltag aufmerksam zu machen. Nur Eltern, welche die Gefahrenherde kennen, sind in der Lage, ihre Kinder davor zu schützen. Mit einer kindergerechten, gesicherten Umgebung vermeiden Eltern, dass sich ihre Kinder in den eigenen vier Wänden verbrennen.

Haushaltsunfälle als Hauptursache für schwere Verbrennungen

Selten sind Grossbrände für Brandverletzungen verantwortlich. Meist führen vermeidbare Haushaltsunfälle zu grossflächigen Verbrennungen, die vernarben: Eine Tasse mit heissem Tee oder Kaffee verbrüht beispielsweise bis zu 30% der Körperoberfläche eines Säuglings oder Kleinkindes.

Heisse Flüssigkeiten schädigen bereits ab 52° Celsius die Kinderhaut. Experten schätzen, dass durch Prävention 60% aller Unfälle vermieden werden könnten.

Link zum Aktionstag: <http://www.tag-des-brandverletzten-kindes.de>

Bildlegende: [Brandverletzungen](#) zeichnen betroffene Kinder oft ihr Leben lang. (Foto: Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.)

Weitere Auskünfte für Medienschaffende: Dr. Cordula Scherer, Oberärztin, Universitätsklinik für Kinderchirurgie, 031 632 21 11 (Zentrale, bitte Sucher 66 07 verlangen), erreichbar am 3. Dezember von 8 bis 19 Uhr